Ausstellung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 3: **Schulbau - Gesamtschulen = Construction et ensembles scolaire = School construction - combined schools**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

trieb bei. Die Schaltzeiten werden hierbei vom Rechner programmiert vorgegeben. Eine Änderung dieser Schaltzeiten, zum Beispiel Wochenendprogramme, Feiertagsprogramme, Nacht/Tag-Schaltungen, ist jederzeit möglich. Die Ein- und Abschaltzeitpunkte von bestimmten Anlagen, beispielsweise von Heizungs- und Klimaanlagen, können in Abhängigkeit von Führungsgrößen, wie Außentemperatur, Sonneneinstrahlung, durch den Rechner erfaßt werden. Diese Anpassungsprogramme berechnen in Abhängigkeit von diesen Führungsgrößen den zeitlichen Vorhalt des Ein- und Abschaltpunktes vor Beginn oder Ende der Belegungszeiten der den jeweiligen Anlagen zugeordneten Räumlichkeiten. Die durch das Schalten von Heizungs- und Klimaanlagen mit witterungsabhängigen Vorhaltzeiten und durch Wahl optimaler Arbeitsbereiche für die Aggregate wird der Gesamtwirkungsgrad verbessert.

Direkte Vielfachregelung (DDC)
Bei Großbauten, bei denen sich bestimmte Regelkreise häufig wiederholen, ist zu prüfen, ob statt vieler dezentraler Einzelregler eine zentrale Vielfachregelung mit einem Prozeßrechner (DDC) günstig ist. Wenn man bedenkt, daß in den für den Rechnereinsatz in Frage kommenden Großbauten Hunderte von Regelkreisen installiert sind, ist es naheliegend, auch diese Regelung im geschlossenen prozeßgekoppelten Betrieb durch den Rechner vornehmen zu lassen.

Störungsanalyse
Die wichtigste Aufgabe der Gebäudeautomation ist die Überwachung der technischen Anlagen auf einwandfreie Funktion. Grenzwertüberschreitungen oder Ausfälle werden automatisch erkannt und in der Zentrale angezeigt oder registriert, so daß das Bedienungspersonal bei Störungen korrigierend eingreifen beziehungsweise Reparaturarbeiten einleiten kann. Dabei wird angestrebt, den Ort und die Art der Störung möglichst genau zu erfassen, damit die Instandsetzung ohne Zeitverlust begonnen werden kann. Bei einem vollelektronischen Anwahlsystem und bei systematischer Störungssuche nach Ober- und Untergruppen werden zum Auffinden einer aus mehr als 100000 möglichen Störstellen nicht mehr als 10 Sekunden benötigt.

Buchbesprechungen

Verwaltungszentrum Procter & Gamble

Verlag Georg D. W. Callwey, München. Preis DM 28.–.

Das Verwaltungszentrum der Procter & Gamble GmbH in Schwalbach am Taunus zeichnet sich durch eine Reihe interessanter Eigenheiten von den meisten Bürogebäuden ab, die in der jüngsten Vergangenheit in Deutschland entstanden sind. Es zeigt in aller Konsequenz den Anspruch einer flexiblen Nutzung und Erweiterungsfähigkeit. Es zeigt aber auch eine in Europa bisher nicht bekannte räumliche Aufteilbarkeit für die Büroarbeit. Hier sind weder Bürozellen an Erschließungsfluren aufgereiht noch Bürolandschaften in Großräumen untergebracht worden; vielmehr sind überschaubare Gruppenarbeitsräume geschaffen worden, aus denen Einzelbüros abgesondert werden können, ohne den Gruppenraum vom Fenster abzuriegeln. Die hohe Flexibilität der Raumaufteilung ist durch einen Ausbauraster von 1,50 × 1,50 m und die an jeder Stelle der Bürozonen anzapfbare Elektroinstallation des Zellenbodens gewährleistet. Ein hoher Standard der Ausbautechnik mit Fahrtreppen und Klimatisierung aller Räume sowie sozialer Komfort mit Selbstauswahl der Speisen im Cafeteriabetrieb sind Merkmale zukunftsweisender Planung von Bürohäusern, in denen sich die Mitarbeiter wohlfühlen können.
Wir sind in unserem Hause dankbar dafür, daß uns der Bauherr diese Bauaufgabe anvertraut hat. Es ist uns gelungen, sie reibungslos und pünktlich abzuwickeln. Wir freuen uns darüber, daß das Haus in der vorliegenden Schrift einer breiteren Öffentlichkeit interessierter Fachleute und Bauherren vorgestellt werden kann, die sich mit der Bauplanung von Verwaltungsgebäuden befassen. Helmut Hentrich

E. Rosenbaum, H. Burger, V. Bekič

Schadensfreie Fußböden

Planung, Ausschreibung und Verarbeitungstechnik. Von der Rohdecke bis zur Oberflächenbehandlung. Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin 1971. 213 Seiten. Format 18 × 25 cm. Ganzgewebeeinband DM 28.–.

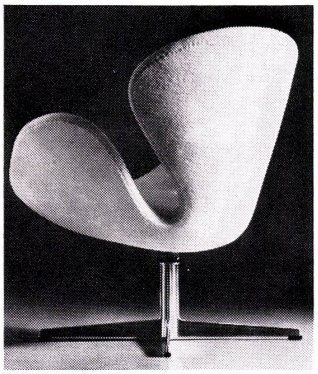
Durch die ständig wachsende Zahl neuartiger Fußbodenbeläge, durch neue Formen des Untergrundes und durch unkonventionelle Hilfsstoffe sind moderne Verlegetechniken entstanden, die wesentlich höhere Ansprüche an das fachliche Können der Verarbeiter stellen.
Fehlverlegungen beziehungsweise Fußbodenschäden entstehen zwangsweise, wenn sich der Fachmann nicht der veränderten Technologie des Fußbodens anpaßt: Viele Probleme ergeben sich besonders bei Ausschreibungen, die heute in der Regel weit mehr ein Spiegelbild der Unsicherheit in der Technologie moderner Fußböden sind als die Grundlage einer zweckgerechten Vertragsgestaltung zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer.
Das neue Buch «Schadensfreie Fußböden» gibt sowohl den Fußbodenfachleuten selbst einen Überblick über die besonders schadensrelevanten Punkte als auch den Auftraggebern – besonders den Architekten – Hinweise, wie bereits im Planungsstadium schwerwiegende Fußbodenschäden zu vermeiden sind.
In dem Buch werden zunächst die häufigsten Fußbodenschäden aufgezeigt. Dann beschreiben die Verfasser die verschiedenen Bodenbeläge und Unterbodenarten. Im Hauptteil sind in Form von Frage und Antwort die einzelnen Fußbodenbelag-Arbeiten zusammengefaßt.
In einem Anhang zum Buch werden auf 18 Seiten Ausschreibungs- (Angebots-) Beispiele für Unterböden, Bodenbeläge in Platten und Bahnen sowie für Parkettfußböden gegeben. Außerdem sind ein Kurzlexikon der Reinigungs- und Pflegemaßnahmen an Fußböden sowie Hinweise auf wichtige DIN-Normen, RAL-Güterichtlinien und Arbeitsblätter im Buch enthalten.

Ausstellung

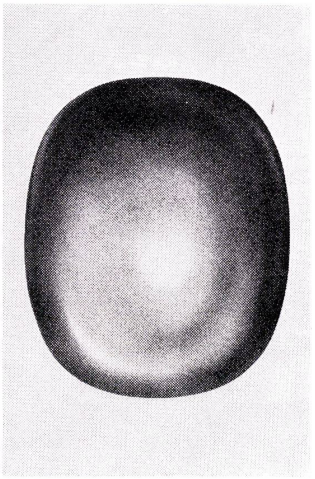
Wohn-«Revolution» aus Skandinavien

Vier der bedeutendsten Architekten und Designer zu Gast bei Zingg-Lamprecht, Zürich

Das Thema Wohnen gehört seit langem zu den beliebtesten Gesprächsstoffen, gleichgültig ob dabei soziologische oder psychologische, wirtschaftliche, ästhetische, kulturhistorische oder funktionelle, anatomische oder unfallverhütende Aspekte im Vordergrund stehen. Das Wohnen – im weitesten Sinne – betrifft jeden von uns.
Wer die Entwicklung auf dem Einrichtungssektor mitverfolgt, konnte in den letzten Jahren eine eigentliche Revolution in unserer einst so festgefügten Wohnphilosophie feststellen. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Angebot auf dem Möbelsektor von schweren, behäbigen Stücken dominiert. Repräsentation war alles. Mit der Einrichtung konnte man zeigen, was man ist. Nußbaum und Teak, Palisander und Leder stellten bis vor kurzem Statussymbole ersten Ranges dar.
Nachdem nun aber die Freizeit eine immer bedeutendere Rolle zu spielen begann, nachdem die Wohnflächen immer kleiner, die Mietkosten dafür aber immer höher wurden, besann man sich auf die eigentliche Funktion von Einrichtungsgegenständen: Sie sollen einen genau umrissenen Zweck erfüllen, sie sollen zusammen eine Einheit bilden, sie sollen die Persönlichkeit der Bewohner widerspiegeln. Ein eindeutiges Bekenntnis also zur optimalen Verbindung von Funktionalität und Ästhetik. Wegbereiter dieser neuen Wohnphilosophie waren und sind die zahlreichen inzwischen weltbekannt gewordenen Architekten und Designer Skandinaviens.
Arbeiten von vier der bekanntesten Skandinavier – Arne Jacobsen, Piet Hein, Jörn Utzon, Verner Panton – werden bis 31. März in den Räumen der Firma Zingg-Lamprecht (Stampfenbachplatz und Claridenstraße 41) Zürich vorgestellt. Bei allen Einrichtungsgegenständen handelt es sich um Stücke, die von der dänischen Firma Fritz Hansens Eft. A–S hergestellt werden. Die Ausstellungen in den beiden Geschäften ergeben zusammen einen repräsentativen Querschnitt durch das Schaffen der vier Architekten und Designer.



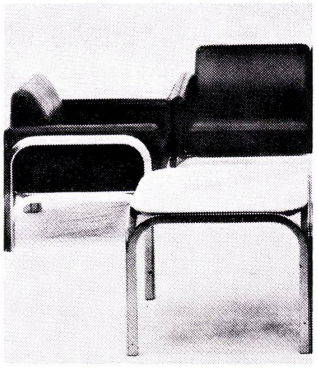
Fauteuil «Schwan» von Arne Jacobson.



«Super-Ellipse» von Piet Hein.



Eine der jüngsten Schöpfungen von Vernier Panton: «Der Gitterstuhl».



Das bekannte Programm von Jörn Utzon «45°», auch «new angle» genannt.